

**Interdisziplinäre Ringvorlesung Hochschule Luzern – Design & Kunst,
HS 2021/22, 17:00 bis 19:45 Uhr, (Parterre 745, Viscosistadt)**

Flüssige Identitäten in den Feldern von Kultur, Geschlecht und Politik

<https://www.hslu.ch/de-ch/design-kunst/agenda/alle-veranstaltungen/2021/10/06/ringvorlesung-2021/>

13.10.2021

Identitätspolitik heute? Übergänge und Grauzonen

Jörg Scheller (Hochschule der Künste Zürich)

Philipp Bergmann (Hochschule Luzern) und Thea Reifler (Shedhalle Zürich)

Moderation: Wolfgang Brückle

Jörg Scheller (*1979) ist Professor für Kunstgeschichte an der Zürcher Hochschule der Künste. Gastdozenturen führten ihn unter anderem an die Kunstuniversität Poznań und die Taipei National University of the Arts. Er schreibt regelmäßig Beiträge unter anderem für die Neue Zürcher Zeitung, DIE ZEIT, Psychologie Heute. Zudem ist er Contributing Editor des Londoner frieze magazine für die Schweiz und Kolumnist der Stuttgarter Zeitung. Nebenbei betreibt er einen Heavy Metal Lieferservice mit dem Metal-Duo Malmzeit.

Identität im Zwielficht: Die postmoderne Antwort auf die blutigen Identitätskulte im Totalitarismus und Autoritarismus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lautete: Verflüssigung der Identitätsvorstellungen. Performativität. Entgrenzung. Hybridisierung. "Schwachtes Denken" und ein "schwaches Subjekt" (Gianni Vattimo) waren angesagt. Derzeit erleben wir die Renaissance starker Identitätskonzepte unter divergierenden Vorzeichen. Im linksaktivistischen Spektrum wird strategischer Essenzialismus verfochten und die Identität marginalisierter Gruppen betont, das rechtsreaktionäre Spektrum vertritt kulturellen oder biologischen Essenzialismus und gelobt die Identität des als bedroht eingestuftes Grosskollektivs zu schützen. Zwischen die Fronten oder unter die Räder der oft künstlich polarisierten identitätspolitischen Debatten geraten nicht nur die Einzigartigkeit des Individuums und Identitäten in Grauzonen, die sich dem klassifizierenden, kategorisierenden, markierenden Zugriff entziehen, sondern auch das Transgressive der Vorstellungskraft und die Offenheit des Ästhetischen. Vor diesem Hintergrund plädiert der Vortrag für eine Politik der Imagination als Komplement einer Politik der Identifikation.

Thea Reifler und Philipp Bergmann

Für die Jahre 2020-2025 übernehmen Thea Reifler und Philipp Bergmann die künstlerische Leitung der Shedhalle Zürich. Mit ihrem Konzept PROTOZONEN 2020-2025 etablieren sie die Shedhalle als Institution für prozessbasierte Kunst. Im Jahr 2021 übernehmen sie gemeinsam mit San Keller die künstlerische Co-Leitung des Bone-Performance Festival in Bern. Gerade machen Thea Reifler und Philipp Bergmann zudem eine Ausbildung als Social Justice & Radical Diversity Trainer*in am Institut Social Justice & Radical Diversity an der Fachhochschule Potsdam.

Thea Reifler (Pronomen: they/them/xier) und Philipp Bergmann (kein Pronomen) arbeiten gemeinsam in den Bereichen Musiktheater, Oper, Performance, Installation, Direktion und Kuration. In den letzten Jahren entwickelten sie interdisziplinäre Projekte mit queer-feministischem Fokus. Gezeigt wurden sie unter anderem im Museum Hamburger Bahnhof in Berlin, dem 3HD-Festival in Berlin, dem Performing Arts Festival Berlin, Schlachthaus Theater Bern, dem SpielArt-Festival in München, dem Nowy-Teatr in Warschau, dem Europäischen Zentrum für Künste Dresden, dem Radialsystem Berlin, dem Zürcher Theater Spektakel und der Oper Darmstadt. 2021 entwickelten sie eine Ausgabe der Pogo-Bar für das KW Institute for Contemporary Art in Berlin.

How to queer an Institution? In ihrem Vortrag stellen Thea Reifler und Philipp Bergmann vor, wie sie prozessbasiert Ausstellungen konzipieren und Institutionen denken. Dazu teilen sie Ideen, kuratorische und künstlerische Ansätze. Sie zeigen, wie Prozess, Queerness, Science Fiction, Intersektionalität und Solidarität ihnen helfen, beim ständigen Aufenthalt im Wandel, Übergängen und Grauzonen zu agieren.